

Za  
6756

Klag vnd Trostpredigt /

Ben dem Burggräfflichen / ansehllichen vnd Volck  
reichen Begräbnis / X 2046626

Des weilandt Wolgebor  
nen Herren / Herren Wilhelm Burggraffen  
zu Dohnen / Erbherrn der Herr  
schafft Muskaw / etc.

Welcher auff seinem Burggräfflichen Hau  
se zu Muskaw den 24. Octobris des Jahrs Christi 1606. Mor  
gens zwischen 4. vnd 5. vhr / seines Alters 53. Jahr / 21 wochen / in Christo  
seliglich ist entschlaffen / vnd nachmals den 5. Decembris da  
selbst Christlich vnd herrlich begraben worden.

Gehalten durch  
M. MICHAELM ZEIDLER VM / Pastorn vnd  
Superattendenten daselbsten.

Esa. 56.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu Herz  
gen neme.



Wittemberg /

Gedruckt bey Lorenz Seuberlich / Im Jahr 1606.

9





Syrach 38. Cap.

Gedencke an ihn wie er gestorben ist/  
so mustu auch sterben/Gestern wars an mir/  
Heute ist's an dir.





**Der Wolgeborenen Frawen /  
Frawen Catharinae / Burggräffinne vnd  
Frawen zu Dohnen / ErbFrawen der Herrschafft  
Muskaw / Wittwen / Meiner gnedig-  
gen Frawen.**

Auch

**Dem Wolgeborenen Herren / Herren Carolo  
Christophoro / Burggraffen zu Dohnen / Erbherrn  
der Herrschafft Muskaw / Meinem gnedig-  
gen Herrn.**

Gottes Gnade / Friede / Gesundheit vnd Segen / von Gott  
den Vater, durch Jesum Christum / unsern einigen Heyland /  
samt meinem andechtigen Gebet / vnd ganz willigen vnterthe-  
nigen diensten jederzeit zuuorn.

**A**uch dem der Allmechtige vnd getrewe Gott  
nach seinem Göttlichen / vnd uns vorborgenen  
Rath / Wolgeborene Burggräffin / Gnedige Fraw  
Auch wolgeborener Burggraff Gnediger Herr  
K. K. G. G. hertzallerliebsten Herren. Ehegemahel  
vnd Vater / unsern lieben Landesherren vnd recht fromen getrewen  
en Vatern des Vaterlandes / löblicher vnd seliger gedechtnus  
aus diesem betrübten Jammertal / zu sich in sein ewiges  
Reich / zur seligen vnd ewigen ruhe vnde friede abgefordert hat.  
So wünsche K. K. G. G. Ich von dem Allmechtigen / Barm-  
hertzigen / getrewen güctigen Gott / (der da reich ist von barmher-  
zigkeit / vnd so trewe ist / das er niemandt vber sein vermögen ver-  
suchet / der die seinen aus der versuchung weis zu erlösen / der da ist  
ein trost aller trawrigen / die stercke aller schwachen / die Ruhe  
aller Müheseligen vnd erquickung aller beladenen) friede vnd  
A ij waren

psal 84  
apoc. 14

Ephes 2.

1. Cor 10.

2. Pet. 2.

2. Cor. 1.

2. Cor. 12.

Matth 11



waren beständigen trost / in solchem vorstehenden betrübnuis /  
umb Jesu Christi vnsern einigen Erlösers vnd Seligmachers wil-  
len / durch die krafft vnd beywohnung des rechten Humlichen Trö-  
sters Gottes des Heiligen Geistes. Vnd bitte den lieben ge-  
trewen Gott / das er E. E. G. G. gedult vnd gnediges auskommen  
in solchem grossen vnd schweren Creutze verleihen / vnd zu seiner  
zeit / widerumb an stadt dieses schmerzlichen betrübnuis / mit aller  
wolfart an Leib vnd Seel gnediglich erfrewen wolle. Vnd weil  
es vnsern lieben Gotte / E. E. G. G. hertzliebsten Herrn Ehe-  
gemahl vnd Vater / vnsern lieben Landesherrn / von dem wir al-  
lesampt viel gutes vnd wolthaten empfangen / bey ihm zu haben  
also wolgefalle / wolte ich für meine Person hertzlich gerne aus vn-  
terthenigster pflicht vnd schuldigster danckbarkeit / damit S. G.  
seeligsten / Ich vnwürdiger Kirchendiener verbunden gewesen /  
Menniglich zu Christlichem danckbarlichem gedechtnus anlei-  
tung geben. Habe demnach meine einfeltige Leichpredigt / die  
bey S. G. Begrebnus / Ich allhier durch Göttliche verleihung in  
der Kirchen gethan / in druck gegeben / welche Ich auch hiemit  
E. E. G. G. zu derselben hertzallerliebsten Herren Gemahls vnd  
Vaters / Christlicher / löblicher vnd seeliger gedechtnus / vnterthe-  
nigst thun dediciren vnd zuschreiben / demütig bittende / E. E.  
G. G. wolten ihnen solche meine ringschäzige / jedoch Christliche  
arbeit in allen gnaden gefallen lassen / von mir amen Kirchen-  
diener willig annemen / vnd mein danckbares vntertheniges ge-  
müt / darinnen günstig vermercken. Bin solches umb E. E. G. G.  
glückselige wolfart / langwüirige leibes gesundtheit vnd friedlicher  
Regierung / mit meinem innigen Gebet / gegen Gott zuuerbitten /  
vnterthenigst bereit vnd willig Datum Muskaw de 19. Decemb.  
Anno 1606.

E. E. G. G.

Vnterthenigster Diener am  
Wort Gottes.

M. Michael Zeidlerus.



## Eingang.



Ann in dieser hochadelichen / ansehnlichen / vnd ganz  
traurigen versammlung / Ihr vielgeliebte vnd auserwel-  
te im HERRN Christo / Ich mit dem Hoherleuchten  
Propheten Jeremia aus dem 9. Cap. seines Büchleins  
anfienge zu sagen: Ach das ich Wasser gnug hette in  
meinem Heubte / vnd meine augen threr enquellen weren / das ich tag  
vnd nacht beweinen möchte / den traurigen Riss / den vns der HERR  
gemacht hat: So würde ich gewislich keine vnrarheit reden. Denn  
wir haben leider aus diesem Jammerthal verlohren / vnd iso mit hoch-  
betrübt vnd weinenden hertzen das gelitte anhero in dieses Kirchlein  
gegeben / sehen auch todts für vnsern augen / in einem Zinnen Kummer-  
lein eingesarchet vnd beset lassen ligen den weilandt wolgebornen Herrn /  
Herrn Wilhelm / Burggraffen zu Dohnen / Erbherrn dieser Herr-  
schafft Muskaw / vnsern gnedigen vnd recht fromen getrewen Landes-  
vatern. Darüber ist nun vnser hertz betrübt / vnser freude hat ein-  
ende / vnd ist in wehklagen verkehret. Die Kron vnser Haupt ist ab-  
gefallen. O weh / das wir gesündigt haben. Weil es aber nicht mit wei-  
nen ausgerichtet / sondern weinen hat seine zeit / Lehr anhören auch seine  
zeit: So wolle wir im Namen Gottes das weinen ein wenig einstellen /  
vnd etliche wort / aus dem 2. Cap. des ersten Buch der Könige / vor vns  
nemen / vñ dieselben vnsern notleidenden traurigen hertzen vorhalten.  
Damit wir aber augenscheinlich dadurch mögen gestercket vnd getröstet  
werden / so wollen wir Gott den Allmechtigen / vmb den Geist der gna-  
den anruffen / auff vnser Knie fallen / vnd von hertzen miteinander be-  
ten / ein heiliges andechtiges Vater vnser.

Die wort so wir auff disemal in dieser traurigen ver-  
sammlung zu erkleren vor vns genomē / werden vns beschrie-  
ben / im Ersten Buch der Könige am 2. Cap. mit diesen  
nachfolgenden Worten:

Als nun die zeit herbey kam / das David sterben solte /  
A iij geboth

Jerem 9.

Ezech. 22

Psal. 84.

Esa. 26.

Gen. 41.

Ehren. 5.

Eccles. 3.



geboth er seinem Sohn Salomo/ vnd sprach: Ich gehe  
hin den Weg aller Welt. So sey getrost/ vñ sey ein Man/  
vnd warte auff die Hut des HERRN deines Gottes/ das  
du wandelst in seinen wegen/ vnd haltest seine sieten/ Ges  
bot/ Rechte/ Zeugnisse/ wie geschrieben stehet im Gesetz  
Mose/ auff das du klug sinst in allem das du thust/ vnd  
wo du dich hin wendest. Auff das der HERR sein Wort  
erwecke/ das er ober mich geredt hat/ vnd gesaget: Wer  
den deine Kinder ire Wege behüten/ das sie für mir treu  
lich vnd von ganzem herze/ vnd von ganzer Seelen wan  
deln/ so sol von dir nimmer gebrechen ein Man auff dem  
Stuel Israel.

Wir haben am Jüngst verschiene Sontage/ Ihr vielgeliebte  
vnd auserwelte im HERRN Christo / die fröliche vnd freudenreiche Ab  
uents zeit angefangen/ welche die lieben Alten mit besondern freuden ce  
lebrirt vnd begangen/ auch darauff die aller schönsten gesenge gemacht  
als das Rorate. Veni Redemptor gentium/ vnd dergleichen/ nach  
der geistreichen ermahnung des Königl. Propheten Davids in  
118. Psal. Dis ist der tag den der HERR gemacht/ last vns freuen vnd  
frölich drinnen sein. O HERR hilff/ O HERR las wol gelingen. Ge  
lobet sey der da kömpt im Namen des HERRN. Aber wir haben vns in  
dieser frölichen zeit / Gott sey es im hohen Himmel geklaget / nicht  
viel zu freuen/ sondern solen vnd müssen so an trawrigsten sein  
heisse zehen vergiessen vnd bitterlich weinen. Weil Gott vns  
grossen Sünde vnd missehat/ an vns erfüllet / was er im Propheten  
Amos am 8. Cap drawet: Ich wil die Sonne im Mittage vnterge  
hen lassen/ vnd das Landt am hellen tage lassen finster werden/ Ich wil  
ewer Feiertage in trawren / vnd ewre Lieder in Beklagen verwan  
deln. Denn der HERR hat aus vnserm mittel hünweg genommen nicht  
ein schlech

psal. 118.

Amos 8.



ein schlechtes liecht / sondern eine rechte brenner de Yactel / vna ein  
solcher liecht. das nicht vnter dem Schiffel gestanden / sondern auff een  
guldnen Regenten lauchter gesteckt / vnd einen solchen glantz von sich  
gegeben / dabey sich set erman / Jung vnd alt / klein vnd gros / reich vnd  
arm / Adel vnd Unadel hat beschon können: Ja Gott hat mit seiner  
Zorn Art darnider gehawen / nicht ein junges Pfröpf freislein. das man  
n: wlich gepffanzet / offst begiessen müssen / vnd des glücks erwarten / wie  
es mitler zeit gerahen möchte / sondern einen recht gewachsenen Eder-  
baum / welcher vns Speise vnd Schatten / Wärm vnd Nahrung  
gab / darunter wir gericht vnd gerechtigkeit / Eck us vnd Schirm hat  
ten. Der Gesalbten des H Erren / der vnser trost war / ist dahin. Die  
grosse Seule dieser Herrschafft Muskaw ist eingegangen. O wehe der  
kleinen Herde. Wir sind wie eine betrübt Witwen / die niemand hat  
der sie tröste. Wir sind arme Weisen die keinen Vater haben / wir sind  
wie die Schafe / die keinen Hirten haben. Klage / Ach vnd wehe hat  
vns vmbgeben / vnd können vns nicht trösten lassen / bis der H Err vom  
Himmel herab schawen vnd sehe drein. Aber vber wen wollen wir kla-  
gen? Wider wen wollen wir murren? Ein jeglicher murre wider seine  
Sünde. Wir haben gesündigt sampt vnsern Vätern / wir haben  
mitgehandelt / vnd sind Gottlos gewesen / wir haben gesündigt / vnd  
sind vngheorsam gewest / vnd haben nicht gehorchet der Stimme des  
H Erren vnser Gottes / darumb hat er vns mit seinem Zorn vberschüt-  
tet / vnd hat sich mit einer Wolcken bedeckt / das kein Gebet hindurch  
konnte. Dieweil wir aber nicht hülens / klagens vnd weinens halben  
Zusammen kommen / sondern Göttlichen trost zu holen / so wollen wir  
in dem vorstehenden leide vnd kläglichen zustande / den abgelesenen trost  
vor vns nehmen / vnd dauon nachfolgende drey kurze Stücklein tracti-  
ren vnd handeln:

Als erslich / so wollen wir aller Menschen Sterblichkeit /  
vnd wie wir vns zu einem seligen Sterben schicken sollen /  
betrachten.

Im andern auch anhören / womit wir vns vber diesem hochbetrübt  
ten fall trösten sollen.

Entlich

Matth. 5

Dan 4.

Thren. 4.

Luc. 12.

Thren. 1

Thren 5.

Matth 9

Ezech. 2

Thren. 3

Psal. 106.

Thren. 3.

Dan 9.

Thren. 3.



Endlich vnd fürs dritte vnsers gnedigen in Gottruhenden  
Landesherrn / Christmilder gedechtnus / hochadelichen an-  
kunfft / Christlichen wandel vnd Leben / auch seligen ab-  
scheid betrachten.

Damit wir nu von diesen dreyen Stücklein etwas fruchtbarlichs  
handeln vnd tractiren mögen / so wolle der erwe Allmechtige Gott vns  
die gnade seines heiligen vnd guten Geistes / Väterlich dazu verleihen  
vnd geben / Amen.

### Das Erste Stücklein.

**W**As nu das Erste Stücklein anbelangen thut / sehet dasselbe in  
diesen worten / da der H. Geist im abgelesenen Text also saget:  
Als nu die zeit herbey kam / das Dauid sterben solt / geboth er  
seinem Son Salomo vnd sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt.  
Der Fürst der finsternis / Ihr vielgeliebte vnd auserwelte im H. Erri  
Christo / blendet vns armen Suenkindern in diesem Lazared vnd Thra-  
nenhause / die augen deromassen / das wir nimmermehr oder ja selten an  
vnsern todt vnd abscheidt aus dieser Welt gedencen / viel weniger vns  
damit bekümmern / wo wir nach diesem zeitlichen irdischen leben vn-  
sern / unterschleiff haben werden. Ja er verblendet vns dermassen /  
das wir aller ding dafür erschuttern vnd erblassen / wenn wir des  
Todes mit einem wort hören gedencen / viel mehr wenn wir eines  
Todten Menschen ansichtig werden / am allermeisten aber wenn wir  
selbsten die haut dran strecken / vnd mit dem Todt ein auffhebens ma-  
chen / oder vns mit ihme oberwerffen sollen. Nun kans aber anders  
nicht sein / wir müssen dermal eins den weg aller Welt gehen / wie hie  
der liebe Dauid saget: Ich gehe hin den Weg aller Welt. Denn es ist  
der alte Bundt / du must sterben / sagt Sprach am 14. Gleich wie die  
grünen Bletter auff einem schönen Baum / etliche abfallen / etliche wi-  
der wachsen: Also gehet es vns Menschen in dieser Welt auch / etliche  
sterben / etliche werden geborn. Omnis caro foenum. Esa. 40. Alles  
Fleisch ist Hew / vnd alle seine güte ist wie die Blume auff dem Felde.  
Wenn der Windt darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ihre Städ-  
te kenneet sie nicht mehr. Der Mensch vom Weibe geboren / lebet eine  
kurze

Syca. 14.

Esa. 40.

psal. 103.



kurze zeit/vnd ist voller vnruhe/er gehet auff wie eine Blume vnd fallet  
ab/steucht dahin wie ein schatten/vnd bleibet nicht / Job. 14. Wo ist  
jemandt/ der da lebet/vnd den todt nicht sehe. Psal. 89. Den Menschen  
ist gesetzt ein mal zu sterben/ darnach das gericht/stehet Hebr. 9. Man  
sagts vns für dem Altar/ wann wir vns trawen vnd einsegnen lassen/  
aus dem 3. Cap. des Ersten Buchs Moysis/ das wir erden sind/ vnd  
zur Erden wider werden müssen. Da ist niemandt exceptirt vnd gefrey-  
et/weder Jung noch Alt. Wann etwan ein junger Mensch stirbet/  
so haben wir gleich ein mitleiden/vnd sagen: Es ist doch sumner vnd  
ewig schade/ das das junge Blut also dahin gestorben/vnd in der Er-  
den faulen sol. Aber der Todt hat kein erbarmen/er reißt die Jünglinge  
vnd Jungfrawen auch dahin/nach dem Sprichwort: Es kommen so  
viel Kälber als Kieheute zu marckte/Es werden so viel junger als alter  
Hüner erwürget. Es hat zwar die jugende/ vor andern alter/ ein  
grossen vortheil. Dann gemeinlich ist sie starck/ schön vnd ge-  
schwind. Dem Tode aber ist keiner zu starck/ zu schön oder schnell.  
War nicht Samson ein starcker gewaltiger Heldt? Er zerreißt einen  
Lewen/ erschlegt tausent Philister/ tregt die Stadt thor hinweg/ vnd  
reißt endelich ein gros gewaltig Haus vber ein hauffen. Aber des To-  
des konte er sich nicht erwehren. Absolon war eine schöne Person:  
die Schrifft saget im 2. Buch Samuelis am 14 Cap. Es war in  
ganz Israel kein Man so schön/als Absolon/vnd hatte dis lob für al-  
len/von seiner Fussolen an bis auff seinen Scheitel war nicht ein fehl  
an ihm. Aber dem todt ist er nicht zu schön/ vnd weil er seine schön-  
heit misbrauchet/ ist er auch eines schmehtlichen todes gestorben. Vnd  
vom Arael lesen wir im andern Buch Samuelis am 2. Cap. wie er  
so wol lauffen könne/wie er so ein geschwinder hurtiger junger Mensch  
gewest/ der Text saget: Er war von leichten Füßen/wie ein Rehe auff  
dem Felde. Aber so schnell ist er nicht/ das er dem Tode hette entlauffen  
möge. Das Alter hat sonsten der ehren halben auch ein grossen vortheil/  
aber der Todt lest ihm nichts fürs schreiben/ er thut dem alter keine ehr/  
er greiffe auch alte Leute an/ es ist ihm nie keiner zu alt gewesen/ den  
er nicht dürffen hinweg nehmen. Im ersten Buch Moysis am 5. Cap.

Job. 14  
Psal. 89

Hebr. 9.

Gene. 3.

Jud 14 15.  
vnd 16.

2. Sam. 14

2. Sam. 2.

Gen. 5.

B

werden



werden viel Jahr der Altväter erzelet: Als Adam hat gelebet  
930 Jahr: Noah 950 Jahr: Mathusalem 959 Jar: Ab. r zu  
lest heist es allwegen: Und er starb. Sehen also nicht alleine  
hieraus/sondern auch aus der täglichen erfahrung/vñ dem vorstehende  
hochbetrüben schmerzlichen vnd tödtlichen abgang vnsers geliebten  
erwen Landesvatern/ das niemand für dem Todt sicher vnd frey sey/  
sondern dessen alle Stunde vnd augenblick gewertig sein mus. Dann  
wir tragen alle augenblick des todes bande vnd mordestricke am Halse/  
es fucket vns aus vnsern nägeln heraus/das wir Erden sein/vnd wider  
für Erden werden müssen. Da kan kein Mensch auff Erden/ wie hoch  
er sich auch auffschürzet / dem Tode entlauffen: sondern es heist mit  
vns/ wie die Kirche singet:

Heut ist der Mensch schön/ jung vnd lang/  
Sih morgen ist er schwach vnd krank/  
Bald mus er auch gar sterben.

Ein Reichen hilfft doch nicht sein gut/  
Dem Jungen nicht sein stolzer muth/  
Er mus aus diesem Meyen.

Wenn einer hett die ganze Welt/  
Silber vnd Goldt vnd alles Geldt/  
Noch mus er an den Reyen.

Dem gelehrten hilfft doch nicht sein kunst/  
Der Weltliche pracht ist gar vmb sonst/  
Wir müssen alle sterben.

Wann nun ein Mensch dahin stirbet/hat keine Respiration/A-  
them oder bewegung / die augen sind geschlossen/ die ohren verrigelt/  
die Zunge verlehmet/das Herze erstarret / Hände vñd Füße todt /  
vnd der ganze Körper ohne leben / da mus einer seine dignitet / Kron  
vnd Scepter ablegen/ Gott dem H. Erren wider vberantworten / vnd  
kan von seinem Hab vnd gut nichts mitnehmen/ sondern mus nacktet  
vnd blos dauon/ wie Job am ersten Capitel klaget/ in dem er spricht:  
Ich bin nacktet von meiner Mutter Leibe kommen/ nacktet werde ich  
wider dahin fahren. Wir haben nichts in diese Welt bracht/wir wer-  
den

Job 1.



den auch nichts hinaus bringen/ sagt S. Paulus 1. Timoth. 6. Als 1. Tim 6  
der löbliche Keyser Constantinus/ an seinem Keyserliche Hofe einen  
geistigen Hoffmann hatte/ der nicht zu settigen war / wolt er auff eine  
zeit / solchen vmb seines geizes willen/ höfflich straffen/ vnd ihn dauon  
abhalten/ Nam derowegen einen Federspies/ vnd reiß damit ein stücke  
Erdreich ab/ ohn' gefehr so gros / als man zu einem grabstätelein be-  
dürffende vnd spricht: Sihe du Geizwanst/ wenn du nu alles zu dir  
gerissen hast/ so bringestu von allem deinem gute nicht mehr dauon/ als  
etwa ein solch partickel Erde zu deinem Grabe / da dirs anders noch  
so gut wird.

Dieweil wir denn nun alle sterben müssen/ vnd die Welt sampt  
alle deme / was darinnen ist/ dermal eins verlassen/ so sollen wir vns zu  
jederzeit/ darzu geschickt vnd bereit machen/ vnd ja nicht auff vnser Ju-  
gende vnd stärke trocken vnd pochen: denn es ist so bald mit einem  
Menschen geschehen/ als bald man eine Hand vmbwendet/ Ach der  
Mensch weis seine zeit nicht/ sondern wie die Fische gefangen werden/  
mit einem schädlichen Hamen/ vnd wie die Vogel gefangen werden: psal. 39.  
Also werden auch die Menschen berückt zur bösen zeit / wenn sie plöz-  
lich vber sie sellet/ sagt der Prediger Salomon am 9. Cap. Darumb Eccles. 9  
rühmet euch nicht des morgenden tages/ denn ihr wisset nicht/ was sich  
heute begegnen mag/ Heute weil ihr die stimme des H. Erren höret/ so  
verstocket ewer Herz nicht/ sondern wendet allen fleis dahin / das ihr  
die selige Sterbekunst wol studieren/ vnd dermal eins seliglichen practi-  
ciren mözet. Prou. 27.  
psal. 95.

Es gehöret aber zu der seligen Sterbekunst Ersilichen Ardens  
& assidua precatio/ Ein stetiges andechtiges/ vnd inbrünstiges Ge-  
bet das im Namen Jesu Christi gesprochen wird. Denn weil kein  
Mensch auff Erden/ kein Engel im Himmel/ oder sonst eine andere  
Creatur/ vns ein seliges ende vnd todt bescheren kan/ sondern nur allein  
Gott/ so müssen wir Ihn / in demut vnd glauben darumb anrufen.

Dieses verstehet der alte Simeon wol / darumb betet er  
B ij Luc.



Luc. 2.  
Psal 90.

Psal. 39.

Psal. 116.

Luc. 2. HErr nu lesestu deinen Diener in friede faren. Also thut auch  
Moyfes der Man Gottes im 90. Psal. da er spricht: HErr lehre mich  
bedencken/ das ich sterben mus/ auff das ich flug werde. Desgleichen  
betet auch David im 39. Psal. HErr lehre doch mich/ das es ein ende  
mit mir haben mus/ vnd mein leben ein ziel hat/ vnd ich dauon mus. Si-  
he/ meine tage sind eine handtbreit bey dir/ vnd mein leben ist wie nichts  
für dir/ wie gar nichts sind doch alle Menschen/ die doch so sicher le-  
ben. Hierauff sihet auch die letzte Bitte im Vater vnser/ da wir bit-  
ten: Erlöse vns von dem vbel. Denn wie dieselbige die letzte in der ord-  
nung ist: also gehet sie auch vornemlich auff das ende/ vnd die letzte  
hinfart/ aus diesem Leben. Darumb so oft wir vnser liebes Vater vn-  
ser beten / sollen wir vns vnser todes erinnern/ Gott omb ein seliges  
ende anruffen/ vnd sagen: Von allem vbel vns erlöß/ es sind die zeit  
vnd tage böß/ erlöß vns von dem ewigen Tode/ vnd tröst vns in der letz-  
ten noth/ bescher vns HErr ein seliges ende. Nim vnser Seel in deine  
händt/ Reiß meinen Seele aus dem Tode/ meine augen von den Thrä-  
nen/ vnd mein Fuß von dem gleiten/ auff das ich wandeln möge für  
dir im Lande der Lebendigen.

Darnach fürs ander gehöret zur seligen Sterbekunst Diligens  
Auditus Verbi Divini & verus usus Sacramentorum, das  
fleißige gehör des Göttlichen Worts / vnd der rechte gebrauch der  
Hochwürdigen Sacrament. Denn gleichsam wie derjenige/ der  
Weisheit vnd gute künste lernen wil/ sich zu Vniuersiteten vnd Ho-  
hen Schulen halten mus/ da solche Artes liberales oder freyenkün-  
sten geübet werden: Also mus ein jeder Christ/ der die rechte freye vnd  
Himlische kunst/ selig von hinnen zu scheiden/ lernē wil/ sich fleißig vñ  
stets zu Gottes Schulen/ das ist/ zur Kirchen/ findē vñ halten/ da Got-  
tes Wort klar lauter vnd rein geprediget wird / vnd die hochwürdigen  
Sacram. ne nach Christi einsetzung dispensiret vnd ausgetheilet wer-  
den.

Denn diese edle Sterbekunst/ welche ist Ars artium & scien-  
tia scientiarū die höchste kunst vnd weisheit auff Erden / studieren vnd  
lernen wir nicht / in den Philosophischen Büchern/ auch nit in vnser  
flug-



Ungelassen vernunfft viel weniger in derhalten verlegene Papiſtiſchen  
Lugenden / ſondern allein in Gottes ſeligmachendem Worte / das iſt die  
rechte Leuchte vnſer Füſſen / vnd das Liecht auff vnſern wegen. Wer  
nun dieſe Leuchte gebrauchet / vnd das Liecht zur Handt nimpt / der wird  
wol ſanfft ſterben / vnd den Tode in ewigkeit nicht ſchmecken / wie ſol-  
ches der Herr Chriſtus ſelbs bezeuget Johannis am 8. Cap. da er  
ſpricht: Warlich ich ſage euch / ſo jemandt mein Wort wird halten /  
der wird den todt nicht ſehen ewiglich. Wer aber die Himliſche Schule  
verachtet / ſich zur Kirchen / Gottes Wort / vnd zu den hochwürdigen  
Sacramenten nicht findet / der kan nicht frölich vnd ſelig ſterben / wie  
wir offt ſehen / wenn ſolche verächter des Göttlichen Wortes ſterben  
ſollen / wie ihnen ſo angſt vnd bange wird / das ſie nicht wiſſen / wo ſie  
zwiſchen Himmel vnd Erden bleiben ſollen / da wil kein troß ins Herz /  
kein ſeuſſer heraus.

psal. 119.

Johan. 8.

Gleich wie ein kranker Leib / ein vngewonte natürliche Speiſe /  
obel kan zu ſich nemen / wenn man ſie ihm gleich mit fleiſch reichet vnd  
anbeut: Also kan auch ein Menſch / der Gottes Wort vnd die Hoch-  
würdigen Sacrament bey geſundem Leben verachtet / vnd also der rech-  
ten Seelenspeiſe nicht gewonet iſt / ſolche ſchwerlich genieſſen / wann  
er krank vnd ſchwach iſt / man bringe ſie ihm auch ſo lieblich vnd ſüſſe  
vor als man ſimmer wolle. Denn es heiſt: Quia repuliſti ſcientiam  
meam, repellam te, Dieweil du mein Wort verworffen haſt / ſo wil  
ich dich wider verwerffen. Darumb lieben Chriſten / laß vns ſtets zum  
Hauſe des Gottes Jacob gehen / das er vns lehre ſeine wege / vnd wir  
wandeln auff ſeinen ſtegen / höret gern Gottes Wort / vnd mercket die  
guten Sprüche der Weiſheit / findet euch auch offt vnd viel zum Tiſch  
des Herrn / vnd gebrauchet allda mit einem wahren glauben vnd buß-  
fertigem Herzen / den wahren Leib vnd das thewre Blut Jeſu Chriſti / als  
den rechten Zehrpfenning / den wir haben müſſen / wo fern wir wollen  
dermal eins aus dieſer Welt durch den zeitlichen Tode ſicher in das E-  
wige Leben reiſen.

Eſa. 2.

Syrach 6.

Endlich vnd zum dritten / gehöret auch zur ſeligen Sterbekunſt  
Pia & Chriſtiana vita / Ein Gottſeliges / Chriſtliches vnd er-  
bares

B iij

bares



bares leben. Denn wie ein Diener/ der einen guten ehrlichen abscheid  
von seinem Herrn bekommen wil/ sich in seinem dienste auffrichtig/  
trewlich/ vnd wol verhalten/ vnd fürnemlich das ende gut machen  
mus: Also mus ein jeder Mensch/ der von seinem Obersten Herren/  
dem lebendigen/ allmechtigen/ vnsterblichen Gotte/ einen gütigen seli-  
gen abscheid aus dieser Welt haben wil/ sich eines Christlichen Gott-  
seligen lebens beflaisigen/ seinem lieben Gotte in heiligkeit vnd ge-  
rechtigkeit die ihm gefellig ist/ sein lebenslang trewlich dienen/ vnd vor  
allen dingen gute achtung darauff geben/ das man das ende gut mache.  
Wer den H. Erren fürchtet/ dem wirds wolgehen/ in der letzten noth  
sagt Sprach am 1. Cap.

Luc. 1.

Syr. 1.

Es hilfft warlich viel zu einem seligen ende vnd sterbstündlein/  
das einer Gottes/ vnd nicht des Teuffels Diener gewesen ist: sinte-  
mal der Menschen Feind/ gemeiniglich seine Dienern lohnet/ wie der  
Herr seinem Knecht. Auff ein Christliches Gottseliges leben/ fol-  
get auch ein Christliches Gottseliges ende/ vnd hergegen auff ein gar-  
stiges Leben/ folget gemeiniglich ein vnflätiges ende. Denn ob es wol  
war ist/ das wir nicht durch vnser wercke/ sondern ohn verdienst ge-  
recht werden/ durch die erlösung/ so durch Jesum Christum geschehen  
ist/ welchen Gott hat fürgestelt zu einem Gnadenstuel durch den glau-  
ben in seinem Blute/ wie S. Paulus Rom. 3. bezeuget/ vnd keinem  
armen Sünder die Gnadenthür versperret ist/ weil er einen lebendi-  
gen odem in sich hat/ wie am Schecher am Creuze zusehen/ So ist das  
doch auch war: Wer auff gnade sündiget/ dem wird gerne mit vngna-  
den gelohnet/ so gnedig Gott ist gegen dem busfertigen/ also vngnedig  
ist er hergegen den vnbusfertigen/ wenn wir Gottes vergessen in vn-  
serm leben/ so vergisst er vnser hinwider in vnserm sterben. Darumb  
folget nicht der menge zum bösen/ vnd stellet euch nicht dieser Welt  
gleich/ sondern gehet ein durch die enge Pforte/ dann die Pforte ist  
weit/ vnd der Weg ist breit/ der zur verdammis abführet/ vnd ihr sind  
viel/ so drauff wandeln. Vnd die Pforte ist enge/ vnd der Weg ist  
schmal/ der zum leben führet/ vnd wenig ist ihr die ihn finden. Dort  
wird kein Bus mehr gelten/ sondern es sol heißen: Qualem te inve-  
nio,

Rom. 3.

Luc. 23.

Exod. 23.

Rom 12.

Matth. 7.



nio, talem te iudico. Wie ich dich finde / so richte vnd vrteile ich dich. Wie der Barmhertze / so bleibet er ligen / saget der Prediger Salomon am 11. Cap. Gnugsam also von dem ersten Stücklein.

### Das ander Stücklein.

**W**As nun ferner das ander Stücklein anbelangen thut / stehet dasselbige in diesen Worten / Da der König David zu seinem Sohn dem Jungen Könige also saget: So sey getrost / vnd sey ein Man. Nach dem wir hundert viel geliebte vnd auserwehlete im HErrn Christo / in dem ersten Stücklein vernommen vnd angehört / das alle Menschen sterben müssen / vnd wie wir vns zu einem seligen Simeons stündlein schicken vnd bereiten sollen: so wollen wir nun ferner in diesem andern vermelden vnd anzeigen / wie wir vns in diesem gegenwertigen hochbetrüben fall trösten / vnd vnser trawrige Herzen widerumb auffrichten sollen. Als der König David der Knecht des HErrn / das Elendt hie auff Erden gnugsam gebawet / vnd nun vor augen sahe / das er diese Welt gesegnet / vnd aus diesem betrüben jrrdischen jammerthal / in den Himlischen frewdensaal wandern solle / so schickt er sich nicht allein zu seinem Sterbstündlein / vnd leget sein Scepter / Kron / vnd gankes Königliches Regiment willig vnd gern ab / sondern fordert auch seinen Son Salomon den jungen König für sich / vnd befihlet ihme / das er solle getrost sein als ein Man / das ist / er solle sich nicht zu sehr betrüben / wünscheln vnd weheklagen / ober seinem tödelichen abgang / sondern getrost sein als ein Man / vnd gewis glauben / das seine Seele werde eingebunden werden / in das bündlein der lebendigen / da liebliches wesen / vnd freude die fülle bey Gottes rechten ewiglichen sein wird. Denn der HErr wird mir guts thun / vnd meine Seel aus dem tode reissen / meine augen von den threnen / meinen fuß vom gleiten: Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der lebendigen.

psal. 89.

1. Sam. 25.  
psal. 16.

psal. 116.

Es schmer-



Gen. 4.  
23. 35. 50  
1. Sam 25  
Johan 11.

Plin. lib.  
11. cap. 30.

Syr. 18.

Es schmerzt hie auff Erden wol sehr / vnd gibt viel nasse augen  
vnd wehklagender hertzen / wann einer seinen lieben Ehegatten / Va-  
ter Mutter / Brüder / Schwester / seine liebe frome Obrigkeit / todt für  
seinen augen sihet / muß seiner hinfort müßig gehen / vnd ihn in den  
finstern ort verscharren / stecken vnd begraben lassen / wie wir solches an  
dem Erzvater Adam / Abraham / Jacob / Joseph / dem Könige David /  
der fromen Marthen / vnd Marien vnd andern fromen Christen mehr  
sehen. Ach es müsten ja harte zehen / Steine / vnd klöße / oder ganz  
wilde barbarische Heyden vnd vnmenschen sein / die sich den todt ihrer  
allerliebsten Freunde nicht lassen zu hertzen gehen / vnd solche beweinten  
vnd betrawerten.

Schreiben doch die erfahrenen Naturkündiger von den Oheimys-  
sen / das sie ihre todten begraben vnd auch betrawren. Wie denn  
sonderlich der alte Lehrer Hieronymus in der geschicht Malchi eines  
Gottseligen Eremiten vnd Einsiedels bezeuget / das derselbe mit allem  
fleis zu zesehen / wie sie mit sonderlicher Procession ihre verstorbene zu  
Grabe getragen / vnd sich gar kleglich vnd trawrig gestellt haben. Thun  
nun solches diese vnuernünfftige Thierlein? Ach warumb solten wir  
dann nicht sziger zeit / den tödlichen abgang vnser recht getrewen  
Vatern des Vaterlandes / auch beklagen / vnd bitterlich beweinen.  
Zedoch sol man im klagen vnd leide tragen Christliche mass gebrauchen /  
vnd nicht trawren wie die Heyden die keine Hoffnung haben: denn wenn  
man der trawrigkeit allzusehr nach henger / richt man nichts mehr aus /  
denn das man sich selbst an seiner gesundheit vnd leben schaden thut /  
wie der weise Man Syrach am 38. Cap. bezeuget / in dem er spricht:  
Von trawren kömpt der Todt / vnd des Hertzen trawrigkeit / schwä-  
chet die kräfte. Demnach so last vns in dieser trawrigen versamlung  
nachfolgende dreyerley trost wol mercken / ins Herz hinein schliessen /  
vnd damit vnser schmerzen / die wir aus dem tödlichen abgange vn-  
ser fromen Landesvatern geschöpffet / lindern vnd mildern. Der erste  
trost oder labesall soll sein Certus & definitus mortis terminus,  
der gefeste vnd bestimpte termin des Todes / das des Menschen Leben  
nicht auffs blinde glück gestellet sey / sondern ein gewisses vnd von Gott  
dem



dem H E R R E N bestimptes ziel habe / wie lange vnd wie  
weit sichs erstrecken sol / denn gleich wie es mit den Wetleuffern be-  
wandt ist / die lauffen nicht auff's vngewisse / sondern stecken ihnen  
ein gewisses ziel / wie weit sie ihren lauff richten wollen : Also hat auch  
Gott der H E R R einem jeden Menschen sein gewisse ziel gesteckt / wie  
weit sich der lauff seines lebens erstrecken sol / wie solches aus vielen  
Zeugnissen der heiligen Schrift kundt vnd offenbar ist. Denn Job  
am 14. Cap. spricht. Der Mensch hat seine bestimpte zeit / die zahl seiner  
Monden stehet H E R R bey dir / du hast ihm ein ziel gesetzt / das wird er  
nit vbergehen. Vñ der Königliche Prophet David im 31. Psal. sagt :  
H E R R meine zeit stehet in deinen Händen. Vnd im 139. Psal. H E R R  
alle tage waren auff dein Buch geschrieben / die noch werden soltē / vnd  
derselben noch keiner da war. Welches alles vns sehr tröstlich zuver-  
nehmen ist / denn daraus können wir erkennen / die Göttliche Proui-  
denc vñd Väterliche vorsorge / die Gott der H E R R für vns Men-  
schen treget / das wir nemlich nicht plumbshalben vnd ohne gefehr ge-  
boren werden / vnd widerumb dahin sterben / wie sich dort die Spöt-  
ter hören lassen Sapient. 2. Sondern nach dem Rath vnd erkenntnuß  
vnser lieben Gottes / der vnser Leben in seinen Händen hat. Daher  
dann der H E R R Christus selber gar tröstlich spricht / Matth. 10. Kauf-  
fet man nicht zween Sperlinge vmb einen Pfennig ? Noch sellet der-  
selben keiner auff die Erde / ohne ewren Vater. Sorget nu der frome  
Gott für die vnnützen vñd schädlichen Vogel / die Sperlinge / die  
man zu nichts tüchtiges gebrauchen kan / vnd hat auff dieselben ein so  
scharffes vnd genawes auge / das keiner ohn sein vorwissen auff die Er-  
den sellet : wie viel mehr wird er eine Väterliche vorsorge getragen ha-  
ben / für vnsern in Gott ruhenden recht trewen vnd fromen Lande vater-  
ern / welcher nach seinem Bilde erschaffen / durch Christi Blut erlöset /  
vnd durch den Heiligen Geist geheiligt / vnd ihn demnach nicht ohn  
gefehr / oder plumpsweise / sondern nach seinem gnedigen Göttlichen  
willen / weil das gesetzte ziel vorhanden / vnd das Seygerlein auegelau-  
fen / dahin sterben lassen.

Diesem gnedigen willen Gottes sollen wir vns nun sämpentlich

E

vñd er

Job 14.

psal. 31.  
psal. 139.

Sapient. 2.

Matth. 10.



Job 1.

unterwerffen/ solchen Riß mit gedult tragen/ vnd in diesem kläglichen vnd betrübten zustande mit dem lieben Job aus dem 1. Cap. sagen: Der HErr hat mir diesen in Gott ruhenden Herren / zu einem recht getrewen Herrn Ehegemahl / herzlichsten Herrn Vater / Bettern Schwager / recht frommen Landes vnd Schutzherrn verordnet vnd gegeben/ Nun aber hat Ihn Gott der HErr wider genommen / der Name des HErrn sey gelobet vnd gepreiset / wie es dem HErrn gefallen/ also ist es auch geschehen.

Job 14.

Der ander trost vnd labesall aber / damit wir vnser sehr verwundete Herzen in diesem kläglichen fall / erfrischen vnd erquicken sollen/ Ist Optata & beata Requies/ die offtgewünschte vnd selige Ruhe/ die vnser gnediger Landesvater / gewislich erlangt. In dieser Welt ist lauter vnruhe / vnfriede/ jammer vnd noch bis in den todt/ vnt gibet immer ein vnglück dem andern die hand / Inmassen dann auch solches nicht allein die H. Schrift / sondern auch die tägliche erfahrung gnugsam bezeuget. Denn so spricht der liebe Job am 14. Cap. Der Mensch vom Weibe geboren / lebet eine kurze zeit / vnd ist voller vnruhe / er gehet auff wie eine Blume / vnd fellet wider ab / er fleucht wie ein schatten vnd bleibet nicht. Vnd der Man Gottes Moses spricht im 90. Psal: Vnser leben weret 70. Jar / wenns hoch kompt / so sind 80 Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ist mühe vnd arbeit gewesen. Sehet / geliebte Christen / einen solchen kläglichen vnd erbarmlichen zustand hat es mit vns armen vnd elenden Menschen / so lang wir hie auff Erden das Elendt bawen. Wann aber ein Christen Mensch von dieser Welt scheidet / so heist es mit ihm / wie in der Offenbarung Johannis am 14. Cap. geschrieben stehet: Selig sind die im HErrn entschlaffen / denn sie kommen zur ruhe / vnd keine qual rüret sie ferner an. Daher wir denn auch bey Christlichen Leichbegengnissen pflegen zu singen:

psal. 90.

Apoc. 14.

Sein Jammer / Trübsal vnd Elendt /  
Ist kommen zu ein seligen end /  
Er hat getragen Christi Joch /  
Ist gestorben vnd lebet noch.

Denn



Denn gleich wie ein Tagelöhner nach ausgestandener schwerer arbeit/  
 auff seinem Lager/oder ein Krancker auff seinem Bette (wenn er lange  
 gejammere/ vnd grosse schmerzen gefühlet) endlich in einen sanfften  
 schlaff geräth/ das jm die augen begierlich zugehen/ da ruhet er sanffte/  
 vnd weis der Tagelöhner von keiner arbeit/ vnd der Krancke von keinen  
 schmerzen mehr: Also kompt ein sterbender Christ durch den zeitlichen  
 Todt zur ruhe/ das seine Seele vom Leibe auffgelöset/ von keiner Sün-  
 de/ von keiner Leibeskranchheit/ von keinen ansechtungen/ von keinem  
 schrecken/ noch von keinem wesen dieser Welt mehr weiß. Es gehet  
 ihm wie einem zarten Kindlein / wenn es mit weinen vnd schmerzen  
 aus der engen Herberge seines Mütterlichen Leibes herfür dringet/ vnd  
 kompt der Hebammen in die Hand/ da wird es auff der Schos in  
 sanfften Windeln gewickelt/ vnd in sein Wieglein zur ruhe gelegt/  
 das es lieblich schlaffe vnd sich erhole: Also kompt die gleubige Seele  
 aus der engen Hütten shres sterblichen Leichnamis vnserm Himlischen  
 Vater in seine gnadenreiche hände/ Vnd vnserm HErrn Jesu Chri-  
 sto/ der aus Abrahams Lenden entsprossen ist/ in seine sanffte Schos/  
 vnd wird nach abgelegtem Sack des alten Adams/ mit freuden umb-  
 gürtet/ vnd gleich als in ein Bündel oder Windelein gewickelt. Diese  
 selige vñ herrliche beständige ruhe/ hat auch nun gewis vnd warhafftig/  
 durch den zeitlichen todte erlanget/ vnser gnediger Landesherr/ nach dem  
 er solches offte vnd viel in diesem vnruhigem leben gewünscht vnd  
 darnach geseuffzet: Dann Seine Gnaden warlich hie auff Erden  
 nicht in einem Rosengarten gessen/ sondern von Jugend auff müssen  
 thränen Brodt essen/ vnd manchen herben trunck aus dem Creuzbe-  
 cher trincken/ sonderlich in seinen vielfaltigen grossen gefehrlichen  
 Kranckheiten. da offte alle Menschliche hülffe aus vnd verlohren ge-  
 wesen/ aber entlich sich die hülffe Gottes hat sehen lassen/ das wol J.  
 G. mit dem Könige David aus dem 68. Psal sagen mögen: gelobet  
 sey der HErr täglich/ Gott leget vns eine last auff/ aber er hilfft vns  
 auch/ Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ vnd den HErrn HErrn/  
 der vom tode errettet.

psal 31.  
 Luc. 16.

psal. 30.  
 1. Sam. 25

psal. 80.

psal. 68.



Esa. 32.

Apoc. 7.

Nun i, a der S. G. elend ganz vnd gar komen zu einem seligen ende / wonet in den Heusern des friedes Esa. 32. vnd wird geweidet von dem Lamb / vnd geführet zu den lebendigen Wasserquellen / Gott wischet alle thranen von seinem angesichte Apoc. 7. Darumb kan S. G. nun mit freuden sagen:

Ad portum veni, mors peccatumque facesse,  
Cum Christo vita lætitiâq; fruor.

Das ist:

Zum sichern Port ich komen bin/  
Sünd / Todt / all Jammer fahr dahin:  
Mit Christo hab ich fried vnd freud/  
Vnd lebe in ewiger Seligkeit.

Lutherus  
In der  
Kirchen  
Postill am  
Pfinst-  
Montag.

Dieser trost / saget der selige Man Lutherus / ist zu groß / die Freude zu hoch / die Seligkeit zu vberschwenglich / vnd dagegen des Menschen Herze zu klein vnd zu enge / vnd der elende bettelsack / vnser alte haut ist zu schlafferig vnd träge / solch es mit gedanken vnd worten zu erlangen / vnd mit dem Herzen zu fassen. Derwegen sollen wir vns vber dem seligen abscheid / vnser in Gott ruhenden gnedigen Landes Herren nicht zu sehr bekümmern / sondern S. G. die selige vnd offigewünschte ruhe von Herzen gönnen / vnd was Carolus Magnus vom Rolando seiner Schwester Sohn gesaget / iso auch von J. G. sagen:

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis;  
Te tenet aula nitens, nos lacrymosa dies.

Ino Waterlande ist komen ein /  
Vnser fromer Landeswater fein /  
Vnd hat hinter sich gelassen /  
Vns Waisen / in der Welt Gassen /  
Ihr Gnaden ligt in Abrahams Schoß /  
Wir aber sind im elend gros.

Zum dritten vnd letzten / so sol vns auch affhier tröffen / vnd vnser erschrockene sehr zerschlagene Herzen / laben / erfrischen vnd erquickten / Semen illustre superstes / Das Hochadeliche junge Regen-

ten



ten Bäumlein/so aus dem vhralten Burggräfflichen Stamme entsprossen/vnd gar schön/ lieblich vnd herrlich daher grunet vnd blüet. Dann obwol vnser lieber Gott/wegen vnser vbermachten Sünde vnd missethat/ den sekönen herrlichen Baum, welcher vns speise vnd schatten/wärm vnd Nahrung/ gericht vnd gerechtigkeit/ schutz vnd schirm gegeben/durch den zeitlichen todt vmbgehawen: Jedoch hat er diesen Baum/nit ganz vñ gar mit Stam vnd Wurzel ausgerottet/sondern ein schönes junges Bäumlein/so aus diesem vhralten Burggräfflichen Stamme entsprossen/vbrig gelassen. Welches nun mit verleihung Göttlicher hülffe/ nechst Gott / neben J. G. Hochgeliebten Frau Mutter/vnser schatten/ schutz vnd trost sein wird. Darumb mögen wir allhier das jenige/ was der alte Lehrer Ambrosius/von dem frommen Keyser Theodosio gesaget/ auch gebrauchen vnd sagen: Wir sind zwar sehr erschrocken / zittern vnd zagen/das Gott einen solchen fürtrefflichen frommen Vater des Vaterlandes / hat aus vnserm mittel hinweg genommen / dergleichen wir nicht bald finden werden: Aber jedoch/weil J. G. nicht gar dahin gestorben/ sondern einen Jungen Erbherrn hinter sich gelassen/ so müssen wir vns hiemit trösten / vnd Gott demüetig anruffen/er wolle doch gnade verleihen/das solches junges Herrlein möge wachsen / vnd zunehmen / an warheit / alter vnd gnade bey Gott vnd den Menschen/auff das erfüllet werde / was geschrieben stehet Psal. 25. Des Gerechten Same wird das Land besessen/ vnd was der 112. Psalm saget: Des Gerechten Same wird gewaltig sein auff Erden. Genugsam auch von dem andern Stücklein.

Dan. 4.

Luc. 2.

Psal. 25.

Psal. 112.

### Das dritte Stücklein.

**S** viel nun endlich das dritte Stücklein anbelangen thut/ stehet dasselbe in diesen Worten / Da der König David zu seinem Sohne ferner saget: Vnd warte auff die Hut des Herren deines Gottes/ das du wandelst in seinen Wegen/ vnd haltest seine Sitten / Gebot / Rechte / Zeugnisse / wie geschrieben stehet im Gesetz Mose.

E iij

In dem



In dem vorgehenden Stücklein / Ihr vielgeliebte vnd auser-  
wehlt im HErrn Christo / haben wir vernommen vnd angehört / wie  
wir vns in diesem kläglichen hochbetrübtten fall verhalten / vnd womit  
wir vns trösten sollen.

Nun wollen wir auch zum beschlus vnsers in Gott ruhenden  
gnedigen Landes Herren / Christmilder gedechtnus / Hochadeliche an-  
kunfft / Christlichen wandel vnd leben / auch seligen abscheide betrach-  
ten. Nach dem der König David seinen Sohn getrost zu sein verma-  
net / lernet er ihn auch ferner / wie er sich in seinem Ampte / beydes in  
Kirchen vnd Weltlichem Regimente verhalten solle / Nemlich / Erstlich  
so sol er sein Vir fortis in Ecclesia / Ein getrost vnd vnerschro-  
cken Man in der Kirchen Gottes / der auff die Hutt des HErrn seines  
Gottes warte / das ist / Er sol vor allen dingen Gottes Reich vnd sei-  
ne gerechtigkeit suchen / Kirchen vnd Schulen treulich vnd wol be-  
stellen. Denn wie der löbliche Keyser Theodosius saget : Pietas est  
verus Imperij Ornatus / das ist / Gottes furcht ist der rechte Or-  
nat / zier vnd schmuck aller Regenten / Ja der Introitus vnd Eingang  
zu allem glück / heil vnd segen / so alle wolfarth auff dem Rücken mit  
sich treget. Darnach fürs ander sol auch der junge König Salo-  
mo sein Vir fortis in Republica / Ein getrost vnd vnerschrocken  
Man im Weltlichen Regimente / der in Gottes wegen wandele / seine  
gebot vnd zeugnis halte / sich in allen dingen nach Gottes Wort rich-  
te / vnd ohn Gottes Rath nichts anfangen / sondern Gottes Wort sei-  
ner Füße Leuchte sein lasse / vnd vom Gesetze des HErrn weder zur  
Rechten noch Lincken weiche / in betrachtung / das ein Regent sein müs-  
se / wie S. Paulus Rom. 13. lehret / Gottes Dienerin / ein Recherin zur  
straffe ober den der böses thut. Wer solches thut / vnd in seinem Re-  
giment / nach dieser vermanung Davids sich verhele / der wird glück /  
heils vnd gedeyen von Gott haben / auch ein beständiges Regiment  
erlangen / für sich vnd seine Kinder / es sol von ihm nimmer gebrechen  
ein Man auff dem Stuel Israel. Dannenhero sagt der 112. Psalm :  
Wol dem der den HErrn fürchtet / der grosse lust hat zu seinen gebote /  
des Samen wird gewaltig sein auff Erden / das geschlecht der from-  
me

Matth. 6.

psal. 119.

Rom. 13.

psal. 112.



men wird gesegnet sein/ reichthumb/ vnd die fülle wird in ihrem Hau-  
se sein/ vnd ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ den fromen gehet das  
Licht auff im finsternus von dem gnedigen vnd Barmherzigen.

Sehet lieben Christen/ also vnd dergestalt/ sol sich ein Christli-  
cher Regent in seinem Beruff vnd Ampte verhalten/ vnd dieser In-  
struction des lieben Davids mit allem fleiß nach leben/ auff das er  
auch glück vnd segen/ weisheit vnd verstandt erlangen/ vnd endlich  
ober die Lehensgüter des ewigen Lebens/ als ein getreuer Knecht ge-  
setzt werden möge. Was nun anlanget/ lieben Christen/ den weilande  
Wolgeborenen Herren/ Herren Wilhelm Burggraffen zu Dohnen/  
Erbherren der Herrschafft Muskaw/ vnsern lieben Landesherren/ vnd  
Vatern des Vaterlandes/ Christmilder vnd seliger gedechtnus/ So  
ist ohne weitleufftiger erinnerung/ meniglichen hohes vnd Niederstan-  
des Personen berouft/ das S. G. beydes getrost auff die Hutt des  
Herren gemartert/ vnd so viel Menschlichen/ in Gottes Namen ge-  
wandelt/ auch seine gebot vnd zeugnis gehalten/ vnd sich allerdinges  
nach Gottes Wort gerichtet/ das es S. G. Gott lob vnd danck/  
oberall rühmlichen nachgesaget wird.

Was aber erstlich anreicht vnser fromen vnd seligen lieben  
Landesherrn Originem Illustrem Hochadeliche ankunfft in dieser  
Welt/ ist offenbar vnd am tage/ das S. G. aus dem Vhralten löb-  
lichen vnd Hochberümpften Geschlecht der Herrn vnd Burggraffen  
zu Dohnen/ von Burggräfflichen/ Gräfflichen/ vnd Freyherrli-  
chen Eltern/ Vorfahren vnd Anhern seinen Ursprung hat/ derer  
lob vnd rühm nicht allein sziger zeit/ in vielen Landen groß vnd ge-  
waltig ist/ sondern auch allbereit mehr als vor 900 Jahren herrlich  
floriret/ vnd schön daher in allerley Tugenden vnd Ritterlichen  
Thaten geleuchtet/ wie denn sonderlich die Burggraffen zu Dohnen/  
vmb's Jahr Christi neunhundert acht vnd sechzig zu Mersburg in  
Ritterspielen gebrauchen lassen/ folgend's Carolo IV. Sigismun-  
do vnd andern Römischen Keysern grosse trewe geleistet/ vnd  
auch darbey viel erliden. Seiner Gnaden Herr Vater ist  
gewesen:



gewesen: Der weiland wolgeborne Herr/ Herr Caspar Burggraff zu  
Dohnen/ Herr auff der Herrschafft Königsperg vnd Straupitz/  
Gottseliger vnd Christlicher gedechtnus / so im Jahr Christi 1586.  
zu Dessau in Gott verstorben / vnd allda Christlich begraben wor-  
den.

S. G. Frau Mutter aber ist gewesen / die weiland Wolge-  
borne Frau / Frau Eva / Geborne S. Hencken / Fräwlin von Landes-  
berg aus dem Hause Leuten / welche im Jahr Christi 1568. den Son-  
nabend nach Cantate zu Königsperg seliglich verschieden / vnd allda  
Christlicher weise zur Erden bestattet worden. Von diesen Hoch-  
adelichen vnd ansehnlichen Ehrent vnsrer in Gott ruhender Landes-  
herr im Jahr 1553 auff dem Hause Straupitz / die Mittwoch nach  
Corporis Christi geborn worden. Vnd weil S. G. Christliche  
Eltern wol aus dem 127. Psalm verstanden / das Ihr G. Herr Sohn  
ein edel geschenck vnd gabe Gottes sey / so haben sie solchen alsbalde  
durch die H. Tauffe Gott dem H. Erren wider dargeschenckte / vnd  
Christo dem H. Erren nach seinem befehl / zutragen vnd einvorleiben  
lassen: auff das es nicht allein Ihr G. Sohn vnd Lehnserbe / sondern  
auch Gottes Sohn / vnd ein rechter Burggraff des ewigen Lebens sein  
vnd bleiben möge.

Was fürs ander anlanget Educationem & Adulescenti-  
am S. G. Jugend vnd angehende Jahrblüte / ist vielen wissenelich  
vnd bekandt / wie S. G. frome Christliche Eltern / nach der vermäh-  
nung Pauli Ephe. 6. Ihren Herren Sohn / in der zucht vnd vermäh-  
nung zu dem H. Erren auffgezogen / vnd sonderlich in dem lieben Ca-  
techismo deromassen unterwiesen / das auch S. G. vnangesehen / das  
dieselben offte vnd viel / beydes von den Blutdürstigen Papiisten / vnd  
von den spitzfintigen Calvinisten angefochten / vnd zum abfall gerei-  
het worden / dennoch bestendig dabey verharret / vnd dauon weder zur  
rechten noch zur linken weichen wollen.

Als aber nun vnser in Gott verstorbener Landesherr etwas zu  
seinen Jahren kommen / haben Seiner G. iq vnd allwege / so viel in  
dieser Menschlichen schwachheit möglichen / nach Ehr vnd Tugend  
gestre-

psal. 127.

Matth. 10.



gestrebet/ sich auch in Franckreich vnd Niderlande in vnterschiedlichen  
Zügen / wider den Feind gebrauchen lassen / vnd sich dermassen Rit-  
terlich verhalten / das auch Seine Gnade bey meniglichen ho-  
hes vnd Widerstandes Personen derowegen gerühmet / hoch thewr  
vnd werdt gehalten worden. Betreffende ferner zum drit-  
ten / copulam coniugalem vnsers in Gott ruhenden ~~III~~  
Landesherrn Ehestandt vnd Heyrath / haben S. G. nach dieselben <sup>Jan</sup>  
bey sich betrachtet / das es nicht gut / das der Mensch alleine sey / <sup>Gen 2.</sup>  
nach Gottes willen im Jahr Christi 1586. den Montag vor Pfing-  
sten / im 33 Jahr seines alters / mit der Wolgebornen Fraw / Fraw  
Catharinen / Burggräffin vnd Frawen zu Dohnen / Erbfraw der  
Herrschaft Mustaw / zu Masla in der Schlestien Hochzeit vnd  
Beglager gehalten / vnd die 20 Jahr vnd 24 Wochen vber / gar ein  
Christlichen / freundlichen vnd friedlichen Ehestandt geführet / vnd  
durch Gottes Segen vier junge Herrn vnd ein Frewlein gezeuget /  
dauon drey Herrlein vnd das Frewlein in Gott verstorben / vnd also  
vorhin als die rechten Burggraffen vnd Burggräffin / in die Burg  
des ewigen Lebens geschickt / der eine Junge Herr aber ist noch im le-  
ben / welcher neben der Fraw Mutter des Herren Vatern tödtlichen  
abgang herzlich betrawret / Getti wolle sie trösten / vnd vns armen  
Leuten zu gut / lange zeit f. isch vnd gesunde erhalten.

Was aber weiter zum vierden anlanget Officium & admini-  
strationem publicam S. G. Ampt vnd Regierung / Ist vielen  
Leuten / sonderlich vns armen hinterlassenen Waisen gnugsam wiss-  
sendt / wie S. G. Erstlich gewesen Vir fortis in Ecclesia / ein ge-  
crost vnd vnerschrockener Man in der Kirchen Gottes / der vber dem  
klaren vnuers. ischten vnd reinem Wort / vnd rechten gebrauch der  
Hochwirdigen Sacramenta ohn allen schew steiff vnd fest / als ein  
vnerschrockener Man gehalten / vnd mit allan fleis darauff gesehen /  
das man ja nicht erwan in Ihren Gnaden Kirchen vnd Schulen  
den verfluchten vnd Teuffelischen Calvinismum / oder andere  
D Ketzerey



Kenereye vnter dem schein reiner Lehre / einführe / vnd dadurch den  
einfeltigen in Irrthumb stürze / hat auch selbst mit allem fleis / wann  
nur S. G. krankheit halben ausgehen können / die Predigt des Gött-  
lichen Worts besucht / solche mit ernst angehört / das Hochwürdige  
Abendmal zu rechter zeit gebraucht / vnd also auff die Hutt des H. Er-  
ren seines Gottes mit ernst gewartet / hat fleisig nicht allein zu Haus /  
sondern auch in der Kirchen gebet / wie ich dann S. G. oft vnd  
viel in diesem Kirchlein hinter dem Altar vber seinem demütigen  
seuffzen vnd gebet antroffen / vnd solches mit grosser verwunderung  
angehört.

S. G. sein auch eine rechte Seugamme der Kirchen vnd  
Schulen gewesen / vnd hat derselben Diener hoch gechret / lieb-  
thewr vnd werth gehalten / Ihnen allerley vorschub vnd wolthaten be-  
wiesen / wie ich dann solches diese drey Jahr / da Ich S. G. vnwir-  
diger Seelsorger gewesen / vielfeltig erfahren habe / das Ich mit war-  
heit wol sagen kan / das ich nicht meinen Herren / sondern viel mehr  
meinen Herren Vater verlohren / dann S. G. ein rechte Väterliche  
Herz vnd vorsorge vor mich vnd die meinen getragen / dauon ich  
auff dismal für grossm betrübnis vnd Herzleide fast nicht mehr re-  
den kan.

Es hat auch vnser in Gottruhender Landes herr keine Unko-  
sten tawren lassen / Kirchen vnd Schulen zu erhalten. Wie dann  
solches der angefangene newe Kirchenbau gnugsam ausweist / zu wel-  
chem S. G. grosse lust vnd liebe getragen / aber doch solchen nicht  
hat können vollenden / sondern andern befehlen.

Dann gleichsam wie der König David einen grossen vorrath  
zwar zum Tempel des H. Erren verschafft / Nemlich hundert tausent  
Centner Goldes / tausent mal tausent Centner Silbers / vnd Erz vnt  
Eysen ohne zahl ( wie 1. Chron. 13. zu lesen ) aber solchen Bau nicht  
hat können anfangen noch vollenden / sondern müssen den weg aller  
welt gehen / vnd solches alles seinem Sohn Salomo aufflegen vnd  
befehl

1. Chron. 13.



bef. hlen: Also hat auch vnser in Gott ruhender Landesherr zwar den anfang zum neuen Kirchenbau gemacht/ vnd / also zu reden/ einen zuulichen vorrath verschaffet / aber doch solchen Bau nicht können vollenden/ sondern müssen den weg aller welt gehen/ vnd dieses alles seinem Jungen Herren vnd Ehegemählin aufflegen vnd befehlen/ die in diesem fall sich Christlich werden zuerzeigen wissen.

Darnach so ist auch vnser seliger Vater des Vaterlandes auch Fortis gewesen in Republica / Im weltlichen Regiment/ in dem S. G. gericht vnd gerechtigkeit einem jeden widerfahren lassen / die fromen geschützt/ die bösen gestrafft/ die arme Supplicanten gerne gehört/ guten bescheid von sich gegeben/ vnd gegen den vnterthanen/ wie ein freundlicher holdseliger fromer Vater/ gegen den Kindern verhalten/ vnd waren S. G. mit solcher sanfftmuth begabet/ das sie lieber von jederman vnrecht leiden / als wissentlich vnd vorsehlich jemand vnrecht thun wolten. Zwar S. G. sind nicht gar Engelrein gewesen / sondern haben offte als ein Mensch gestrauchelt / vnd sind von Gottes wegen gewichen/ wie dann kein Mensch auff Erden ist der nicht sündige / Aber jedoch so sind S. G. bald umbgekehrt/ haben wahre Busse gethan/ das böse gemeidet / vnd hergegen dem guten nachgelebet / Sonderlich sind S. G. allem lester vnd fluchen spinne feind gewesen/ vnd haben nicht gerne mit den lester vnd Wundenknechten gemeinschafft gehabt / vnd was dergleichen tugenden mehr sind/ welche mir zuerzählen auff ditzmal viel zu schwer werden wollen / vnd auch nicht groß von nöten/ weil S. G. Christliche tugenden gnugsam selbst das Wort reden/ vnd frembdes lobes wenig bedürffen.

Eccles. 7.

Was aber endelich zum fünfften vnfers in Gott ruhenden Landesherrn Obiitum & mortem/ todt vnd sterben anbelanget/ sollen E. I. wissen / das S. G. gar ein seliges Simeon stündlein erlangt/ vnd sanfft in dem Herren eingeschlaffen sein.

D ij

Dann



Dem nach dem vnter Gnediger Landesvater Christlicher vnd seliger  
gedechtnus/ in die zwey Jahr fast in mir auffstößig vnd sehr barfellig  
gewesen, das man aus allen vmbstenden, das ende vnd einfall gespüret/  
ist seine G. mit dem gnedigen willen Gottes vnd der Päplichen Au-  
the ganz wol zu frieden / vnd bey wehrender schwachheit so geduldig ge-  
wesen, das sich viel höchlichen darüber verwundern müssen. Hat auch  
dem S. empfel des Gottfürchtigen Königs Melchior nach/ sich sechs wo-  
chen für seinem abscheide zu Gott bekehret/ vnd seine Verichte vnd Be-  
kenntnis sehr andechtig gethan / reu vnd Leid vber seine Sünde getra-  
gen/ vmb Christi willen vergebung der Sünden von Gott gebeten/  
vnd nach empfangen er Absolution neben S. G. herzlichsten Ge-  
mäyln sich mit dem waren Leibe vnd Blute vnters HERN Jesu  
Christi speisen vnd trencken lassen/ vnd mit grosser andacht vnd vielen  
seuffzen dazumals/ die Predigt von der Wittwen Sohn zu Nain an-  
gehöret/ sich seines todes vnd sterbens erinnert/ vnd zweiffels ohn bey  
sich gedacht: Siehe/ ist der Jüngling zu Nain dem Tode zu theile  
worden / was wird wol dir begagnen/ der du nun zimlich bey Jahren  
bist/ vnd von tage zu tage immer schwächer vnd barfelliger wirst.  
Vnd ob wol S. G. nicht lange lagerhafftig gewesen/ sondern fast teg-  
lich herum spazieret / so sind doch dieselbigen den 23. Octobris zu  
Nacht nach 11. vhr so beschwerlich krankt worden/ das auch S. G. die  
Sprache alsbald entfallen / vnd man kein wort mehr von dersel-  
ben vernemen können/ sondern allein vielfeltige seuffzer gehöret / als  
gewisse zeugnis eines glaubigen hertzens/ wie denn sonderlich des mor-  
gens zwischen 4 vnd 5 vhr / als S. G. Ich auff meinen armen ligen  
hatte/ vnd die schönen Sprüche ins ohr redete: HERR Jesu Dir lebe  
Ich/ Dir sterbe Ich/ Dein bin Ich todt vnd lebendig/ Item: HERR  
Jesu Christe/ in deine hände befehl Ich dir meinen Geist/ du hast mich  
erlöset etc. gar einen tieffen seuffzer lassen thet/ vnd gab also one einiges  
zucken gar sanffte seinen Geist auff/ nach dem J. G. hie auff Erden dz  
Elende 53. Jahr vnd 21. Wochen gebawet. Nun sind S. G. erst  
ein rechter Burggraffe worden/ zwar nicht des Römischen Reichs /  
sondern der Rechten Himmelsburg/ da freude die fülle/ vnd ein lieb-  
liches

Rom 14.

Pfal. 31.

Luc 23.

Mat. 7.



liches wejen en iglichen n. / ja eine solche freude die kein auge gesehen/  
kein ohre gehöret / vñ in keines Menschen Herken jemals gestüger / noch  
mit Menschlicher Zungen kan ausgeredet werden / da wartet ih̄o vnser  
in Gott ruhender Landesvater vnser mit grossem verlangen / vñ d lebet  
Gott mit den auerwekten Englein / vñ singet das schöne Sanctus,  
Sanctus Dominus Deus Zebaoth / Heilig / Heilig ist Gott der  
Herr Zebaoth / alle Land sind seiner Ehren voll Esa. 6. Kom Herr  
Jesu Christe kom / vñ verzög nicht lang / vñ bring vns wider in  
freuden zusammen / Amen / mein Herr Jesu Christe Amen, Laß ja  
ald Ja vñ Amen werden.

**Ein Gebet / welches nach gethaner Predigt /  
bey dem Burggräfflichen Begrebnis  
gehalten.**

**A**lmechtiger Gott / gnediger / Barmherziger Vater /  
der du bisher vns vnter dem Väterlichen Schus vñ Schirm  
vnser gnedigen Obrikeit / guten friede bescheret / vñ darneben  
dein selig machendes Wort rein vñ vnuerfalscht in dieser gemeine hast  
predigen lassen / da durch du dir vnter vns vñ vnsern Kinder einen  
heiligen Samen samlest / vor welchen du hie vñ im ewigen Leben Esa. 6.  
wilt gelobet vñ gepreiset sein : Wir erkennen vñ bekennen / das wir  
leider für solche deine wolthat / die du vns durch vnser frome Christ-  
liche Obrikeit erzeiget hast nicht edankbar gewesen sind / vñ die zeie-  
vnser heimsüchung nicht erkennen haben / sondern vielfeltig vñ Luc 19.  
schwerlich wider dich gesündigt. Darumb du auch künde vnsern  
lieben Landesvater / hochlöblicher vñ Christmilder gedechtnus / vñ  
vns genommen / vñ den Barm / darunter wir so guten schatter / vñ Dan. 4.  
he vñ schus gehabt / umbgeset / vñ vns dadurch deinen Zorn vñ  
vngna-



ungnade angekündigtet/ wie wir dessen sonst auch viel ander zeichen für  
augen sehen. Ach Herr/ Herr/ barmherzig vnd gnedig / gedültig  
Exod. 34. vnd von grosser güte/ der du vergibest missthat vnd Sünde / Siehe  
nicht an vnser Sünde/ sondern die vnschuldt vnd verdienst deines lie-  
ben Sohnes Jesu Christi / vnd gedencck in deinem gerechten zorn an  
Sabaco 4. deine barmherzigkeit / gib vns deinen H. Geist/ das wir vns lassen die-  
Joel 2. sen fall ein ernste Busspredigt sein / von vnsern Sünden vnd bösen  
wegen abstecken/ vns von herzen zu dir bekehren / vnd hinfort in dei-  
nem gehorsam wandeln. Erbarm dich vnser/ vnd lass dich gerewen des  
obels/ das du ober vns gedacht hast/ vnd lass deine Barmherzigkeit  
groß sein / vnd dein Anliß ober vns leuchten / vnd sihe mit gnedigen  
augen der Barmherzigkeit an/ vnser gnedige Landesmutter / tröste sie  
in diesem ihrem hohen Creuz/ durch krafft deines H. Geistes/ damit  
sie sich in gedult vnd wahrem gehorsam deinem heiligen Göttlichen  
vnd Väterlichen willen ergebe/ erhalte sie in deiner erkenntnis/ in guter  
Leibes vnd der Seelen gesundheit / zu deinen ehren/ vnserm Jungen  
Herrn/ vnd dieser ganken Herrschafft zu trost/ vnd weil du aller Wit-  
wen vnd Weyssen Vater bist/ so nim sie an/ behüte/ erhalte/ vnd ver-  
theidige sie/ wie du durch deinen Sohn verheissen hast / Ich wil euch  
nicht Waisen lassen. Insonderheit aber bitte wir/ O Hunlischer  
Joha. 14. Vater/ dieweil du / nach deinem ewigen Rath vnd Göttlicher verse-  
hung/ vnsern Jungen gnedigen Herren / selbst beruffen/ vnd erweh-  
len lassen/ das er an seines Herren Vaters statt / zu seiner zeit ins Re-  
giment treten/ vnd dein Volck regieren sol / So nim du ihn/ All-  
mechtiger / Ewiger Gott / in deinen Schutz vnd Schirm / begabe  
ihn mit deinem heiligen Geist/ damit er in dieser seiner zarten Jugend  
getrost sey als ein Man/ auff deine Hutt warte/ in deinen wegen wan-  
dele/ vnd halte deine Sitten/ gebot/ Rechte vnd Zeugnisse/ vnd klug sey  
1. Reg. 2. in allem das er thue / vnd wo er sich hin wende/ Auff das er dir  
ewigem Gott vnd Herren aller Herrn / in seinem Ampte zu seiner  
zeit dienen / vnd dieser Herrschafft vnd armen Vnterthanen also  
möge fürstehen/ das in vnserm Lande deine ehre wohne/ güte vnd irewe  
einander begegnen/ gerechtigkeit vnd friede sich küssen / vnd wir al/  
vnser



vnser zeitlich leben / nach deinem wolgefallen in stiller ruhe vnd gu-  
tem friede zubringen / vnd für solche deine wolthat dich hie zeit-  
lich vnd dort ewiglich loben / rühmen vnd preisen / durch  
Jesum Christum deinen lieben Sohn vnsern  
Herrn vnd Mittler Amen.



Ein Gemein Gebet verordnet vnd  
gehalten in der Kirchen zu Mustaw / als vnser in Gott  
ruhender Landesherr zu Praga in Böhmen An-  
no 1605. in tödtliche franck-  
heit gefallen.

**H E R R** Gott vnser Friedefürst / vnd  
Schutz aller frommen Christen auff Erden / der  
du befohlen hast für die Könige / vnd alle Obrigkeit zu beten / vnd  
verheischen / du wollest vns erhören / Schaw an vnsern betrübten  
zustandt / vnd erquickte mit deinem trost vnd heilsamen Hülffe / vnsern  
Gnedigen Landesherrn / welchen du aus Hochwichtigem bedencken  
in frembden Landen / mit deiner Väterlichen Hand drückest / vnd mit  
grosser gefehrlicher schwachheit des Leibes angreiffest. Ach **H E R R**  
laß ja nicht zu / das wir in diesen betrübten letzten zeiten dieses thewren  
Schazes beraubet / vnd zubetrübten Waisen werden solten / Sono-  
bern hilff im gnediglich wider auff / vnd laß ihn vnserer Gnedigen  
Landesfrauen zu einem besondern Herrkentrost / vnd recht treuem ge-  
hülffen / vns armen Vnterthanen aber zu grossem mechti-  
gen Schutz / aus vnd frommen viel lange Jahr frisch vnd  
gesundt leben / vnd gedencke Ja **D H E R R** nicht an vnser  
misse

Isa. 9.  
1. Tim. 2.  
psal 50.



psal. 68.

missethat / damit wir die straffe wol verdienet haben / Sondern ver-  
leghe ons allen gnade vnd krafft / zur seligen besserung / vnd hilff das  
onser getrewer vnd frommer Landesvater seine gesundtheit des Leibes  
wid:rumb empfangen / glücklich zu hause komme / vnd lass ihn viel Jahr  
frisch vnd gesund leben / So wollen wir dir O Gott in demut dafür  
danken / vnd im stillen gehorsam onser Landt / darinne dein werder  
Name geprediget wird / auch durch diese Rettung ferner bawen /  
vnd von hertzen bekennen vnd sprechen : Gelobet sey der Herr onser  
Gott / denn er leget ons eine last auff / vnd hilfft ons aus / Ihm sey  
P. eif vnd Ehr von Ewigkeit zu ewigkeit / Amen.



Eine Christliche Dancksagung für  
onsers gnedigen Landesherrn wunderbare gnedige  
errettung vnd hülffe / aus vorstehender Leibes gefahr /  
mit danckbarn hertzen vnd Munde gesprochen zu  
Muskaw / in Christlicher versammlung Anno 1605. am  
Sontag Reminiscere / nach dem S. G. den Son-  
nabendt zuvor frisch vnd gesundt aus  
Böhmen anheim gelanget.

Esa. 9.

Matth. 3.

Almechtiger / Gütiger Gott / der  
du deinen lieben Sohn Jesum Christum / den Engel  
des grossen Raths / vmb onfers Heils vnd Seligkeit willen in diese  
Welt gesandt hast / ons zur Buße zu ruffen vnd selig zu machen :  
Denn



Denn du ja nicht wilt/ das jemand verlohren werde/ sondern das sich  
 jederman zur Busse bekehre / vnd das Ewige leben habe / Wir arme  
 Sünder bekennen dir mit rewigem Herzen / das wir vngezählich viel  
 wider deine Göttliche Majestet gesündigtet/ vnd dich schwerlich belei-  
 diget vnd erzürnet haben / mit bösen gedanken/ Worten vnd Wercken/  
 vnd dadurch allerley straffe wol verdienet / daher vns denn dein ge-  
 rechter Zorn vnd Fluch trifft/ vnd ein vnglück nach dem andern vber  
 vns erget. Dieweil du aber gnedig vnd barmherzig bist/ vnd vns  
 durch die gnadenpredigt deines heiligen Worts teglich beruffest zur  
 Christlichen bekehrung/ so bitten wir dich demütig/ gib vns durch dei-  
 nen heiligen Geist/ das wir rechtschaffene Busse thun / vnserer manig-  
 faltige Sünde vnd laster berewen/ dich durch deinen lieben Sohn vmb  
 gnedige verzeihung derselben bitten/ vnd in rechtem glauben ernstlich  
 dauon ablassen. O Jesu Christe / du trewer Immanuel / las dein  
 thewres Blut nicht vmb sonst für vns vergossen/ vnd dein heiliges  
 verdienst an vns armen Sündern nicht verlohren sein / Eihe vns an  
 in der massen/ wie du angesehen hast Mariam Magdalenam die Bus-  
 fertige Sünderin/ als sie lag zu deinen Füßen/ vnd herzlich weinete v-  
 ber ihre Missethat/ vnd den Zölnner im Tempel/ als er an seine Brust  
 schlug/ vnd vmb vergebung der Sünden bat/ vnd den Schecher am  
 Creuz / daer bey dir anhielt seiner in gnaden zu gedencken / auff das  
 gleich wie allhier das Reich deiner gnaden zu vns kompt / also auch  
 dort das selige anschawen/ deiner herrlichkeit vns widerfahren möge/  
 Hilff das wir dir für allerley vns diese zeit vber erzeugete Wohlthaten  
 herzlich dancken/ sonderlich aber dafür/ das du vnsern gnedigen Lan-  
 desherren/ vnd frommen Landesvater/ vnder grossen schwachheit des  
 Leibes/ vnd todes gefahr errettet/ vnd Väterlich bewahret / beim le-  
 ben erhalten/ vnd frisch vnd gesund anheim verholffen hast: Wie  
 können wir dir O du Leutseliger Heilande genugsam vergelten / was  
 du vns in dieser gnedigen wunderbaren errettung vnd Hilff für guts  
 gethan hast? Wir dein Volck vnd Schafe deiner Weide / dancken  
 dir ewiglich/ vnd verkündigen deinen Ruhm für vnd für. Denn  
 E deine

Matth. 9  
 Luc. 19.  
 Eze 18. 33  
 2 Pet. 2.

Dan. 9.  
 Exod. 34.  
 Psal. 86.  
 103. 145.

Luc 7.

Luc 13

Luc. 21.  
 Matth. 6.  
 Luc. 11.

psal. 116

psal. 75.



Thren 3: deine gütē / HERR / ist es / das wir nicht gar aus seind / deine Barm-  
 herzigkeit hat noch kein ende / sondern sie ist alle morgen neu / vnd deine  
 treu ist gros. Du verstößest nicht ewiglich / sondern du erbarmest  
 dich wider nach deiner grossen gütē. Denn du nicht von Herzen die  
 psal. 68. Menschen plagest vnd b. s. übest / Du bist ein Gott der da hilffst / vnd  
 ein HERR HERR / der vom Tode errettet. Du züchtigest vns wol /  
 psal. 118. aber du gibst vns dem tode nicht. Gott lob vnd danck der nicht zu  
 psal. 114. gab / das ihr schlundt vns möcht fangen / wie ein Vogel des Stricke  
 kompt ab / ist vnser Seel entgangen / Strick ist enswen vnd wir sind  
 frey / des HERRN Namen steht vns bey / des Gottes Himmels vnd  
 psal. 125. der Erden. Wir bitten dich O Gott Heiliger Geist / du wollest sei-  
 ner wolthun / den guten vnd fromen Herzen / vnd vnserm lieben Lan-  
 desvater beneben seiner Gnaden Herzklieben. Gemahlin vnd Jungen  
 Herrschafft / gnediglich bessehen / vnd deinen trewen Diener / der dei-  
 ne ehre / Wahrheit vnd friede in rechtem ernst suchet / ja nicht verlassen  
 psal. 139. in seinem Alter / do er gram vnd schwach wird / sondern lange zeit fri-  
 Zach 8. sten / stercken vnd erhalten / auff das er deinen Arm verkündige Kindes-  
 psal. 71. kindern / vnd deine krafft allen die noch komen sollen. Gib ihm auch  
 ein weises vnd verstendiges herz / das er mit Weisheit vnd verstandt  
 1. Reg. 3: in deiner furcht / die aller Weisheit anfang ist / vns seine liebe An-  
 psal. 111. terthanen bey der reinen Lehr des N. Euangelij rechtem verstandt vnd  
 prou. 1. gebrauch der Hochwirdigen Sacrament vnd ganzem wahren Got-  
 Eccles. 14. tesdienst / auch Gericht vnd Gerechtigkeit / wie bis anhero geschehen /  
 psal. 34. 9) schütze vnd Handhabe / befehle vnd ordne ihm zu deine heilige  
 Engel die rechten dienstbaren Geister / das sie sich vmb ihn lagern /  
 vnd ihm allezeit außhelffen / das sie ihn behüten auff alle seinen wegen /  
 das sie ihn auff den händen tragen / vnd er seinen Fuss nicht an einen  
 Rom 8. Stein stosse. Hilff ihm alles Creuz vnd Widerwertigkeit gedültig  
 tragen / vnd überwinden / vertritt ihn auffß beste mit vnaussprechli-  
 chen seuffzen.

O HERR durch deine Krafft vns bereit / vnd stercke des  
 Fleisches blödigkeit / das wir hie ritterlich ringen / durch Todt vnd  
 leben



leben zu dir dringen. Solches alles wollesu gnediglich verleihen/  
durch das bitter Leiden vnd Sterben Christi Jesu vnsers einigen  
Mittlere/Erlösers vnd Seligmachers/welchem sey lob/  
Ehr vnd Preiß gesagt/ von nu an bis in  
Ewigkeit/AMEN.





Ha 6756 Ak.



von M



QK. 292

Klag  
Bey dem Burs

Des wei  
nen Herren / H

zu Do

Welcher auff sei  
se zu Muskaw den 24. C  
gens zwischen 4. vnd 5. vhr  
seliglich ist entschlaff  
selbst Christ

M. MICHAEL

Der Gerechte Komp



Gedruckt bey Lorer



6756

26  
dor=  
affen

Hau=  
6. Mor  
Christo

orn vnd

Her=

SCA  
INA

606.

